

Jahresbericht

Anstalten von Bellechasse

—

2016



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la sécurité et de la justice DSJ
Sicherheits- und Justizdirektion SJD

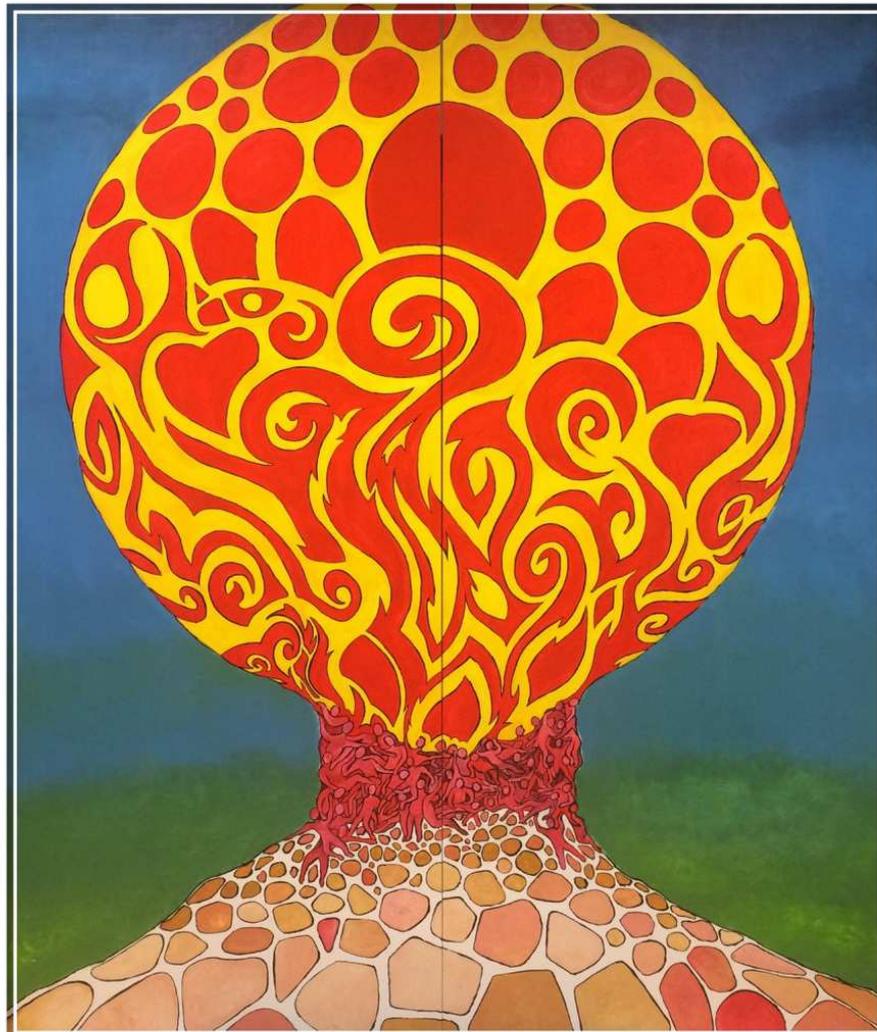


Inhaltsverzeichnis

1	Organe der Anstalten von Bellechasse	4
1.1	Verwaltungskommission	4
1.1.1	Mitglieder der Verwaltungskommission 2016	4
1.1.2	Kurzbericht des Präsidenten der Verwaltungskommission, Herr Erwin Jutzet	5
1.1.3	Kurzbericht des Präsidenten der Subkommission Wirtschaft, Herr J. Bourgknecht	5
1.1.4	Kurzbericht des Präsidenten der Subkommission Strafvollzug, Herr A. Urwyler	7
1.2	Direktion der Anstalten von Bellechasse	7
1.2.1	Mitglieder der Direktion	7
1.2.2	Kurzbericht des Direktors, Herr F. Walter	7
1.2.3	Organigramm	9
2	Details	10
2.1	Gefangene	10
2.1.1	Bestand der Gefangenen am 31. Dezember	10
2.1.2	Religionszugehörigkeit Stand am 31. Dezember 2016 und Durchschnittsalter 2016	10
2.1.3	Hafttage pro Gebäude	10
2.1.4	Auslastungsgrad pro Gebäude	11
2.1.5	Aufteilung der Hafttage nach Kantonen	11
2.1.6	Aufteilung der Eintritte nach Kantonen	11
2.1.7	Strafdauer	12
2.1.8	Entwicklung der Strafen unter einem Monat	12
2.1.9	Disziplinarstrafen und Urinproben	12
2.1.10	Herkunft der Eintritte 2016	13
2.1.11	Medizinischer Dienst	13
2.1.12	Ausgänge und Urlaube für Gefangene	13
2.2	Personal	13
2.2.1	VZÄ	13
2.2.2	Fluktuation (ohne Lehrlinge)	14
2.2.3	Durchschnittsalter	14
2.2.4	Aufteilung Männer / Frauen	14
2.2.5	Teilzeit	14
2.2.6	Durchschnittliche Dienstdauer	14
2.2.7	Pensionierungen	14
2.2.8	Diplome	14
2.2.9	Durchschnittliche Abwesenheiten	14

2.3	Landwirtschaft	14
2.4	Finanzen	16
2.4.1	Erfolgsrechnung	16
2.4.2	Investitionsrechnung.....	16
2.5	Sicherheit und Bauten	17
2.5.1	Abteilung Sicherheit.....	17
2.5.2	Abteilung Bauten	18
2.5.3	Wichtigste ausgeführte, laufende oder geplante Bauarbeiten und Projekte	18
2.5.4	Aktivitäten der gesicherten Werkstätten im Zellengebäude und im Gebäude VSV	20
2.5.5	Verschiedene Aktivitäten.....	20
2.6	Kurzbericht reformierte Seelsorge, Herr A. Hess	21
2.7	Kurzbericht des Imam, Herr A. Batbout	21
2.8	Kurzbericht katholische Seelsorge, Herren Joël Biemann und Olivier Messer	22
2.9	Dankesworte	24

Titelbild © Marcel Julmy



1 Organe der Anstalten von Bellechasse

1.1 Verwaltungskommission

1.1.1 Mitglieder der Verwaltungskommission 2016

Präsident	Erwin Jutzet , Staatsrat, Sicherheits- und Justizdirektor, Schmitten	2007
Mitglieder	Dr. Adrian Urwyler , Kantonsrichter, Präsident der Subkommission Strafvollzug, Freiburg	2016
	Jean Bourgnecht , ehemaliger Abgeordneter, ehemaliger Vizeamman Freiburg, Präsident der Subkommission Wirtschaft Freiburg	2004
	Katharina Thalmann-Bolz , Gemeinderätin und Abgeordnete Murten	2007
	Gabrielle Bourguet , Abgeordnete, Granges-Veveyse	2008
	Violaine Cotting , Vizeamman, Belmont-Broye	2008
	Antoinette Romanens , Sozialarbeiterin, ehemalige Abgeordnete, Bossonnens	2008
	Pierre-Yves Volery , Fachmann für Justizvollzug, Granges-de-Vesin	2014
	Peter Hurni , Landwirt, Fräschels	2012
Sekretariat	Mélanie Maillard , juristische Beraterin bei der SJD	2014



1.1.2 Kurzbericht des Präsidenten der Verwaltungskommission, Herr Erwin Jutzet

Ich schreibe diese Botschaft für mein letztes Jahr als Präsident der Verwaltungskommission der Anstalten von Bellechasse, aber auch als Sicherheits- und Justizdirektion einigermaßen bewegt und voller Zufriedenheit.

Bewegt, weil hinter der Institution der AB Frauen und Männer stehen, die ihr Bestes geben und unermüdliches Engagement beweisen, was ich in den vergangenen zehn Jahren immer wieder feststellen durfte.

Zufrieden, weil es uns in den vergangenen zehn Jahren gelungen ist, in den AB eine beachtliche Zahl von Projekten und Bauwerken abzuschliessen, mit denen der Betrieb und die Kapazitäten noch optimiert werden konnten. Ich zähle nicht abschliessend auf: die Einweihung des VSV-Gebäudes, die Sicherung des Geländes (Bau von Zaun und vorgelagertem Wachposten), die Senkung des Rentenalters für die Fachpersonen für Justizvollzug auf 60 Jahre oder auch die Aufwertung ihrer Funktion mit der Verleihung des eidgenössischen Fachausweises.

Im Jahr 2016 wurde dieser konstante Verbesserungsprozess weitergeführt und bestätigt. Da wäre zunächst die Gewährung eines Studienkredits von 1,55 Millionen Franken für die Umsetzung der ersten Etappe der Vollzugsplanung 2016–2026 zu nennen. Mit der einstimmigen Annahme des Geschäfts hat der Grosse Rat seine uneingeschränkte Unterstützung für die Strafvollzugsprojekte im Allgemeinen und für dieses Projekt im Besonderen ausgedrückt. Das aktuelle Projekt wird eine bessere Betreuung der Insassen nach Vollzugstypen, aber auch auf medizinischer Ebene ermöglichen.

1.1.3 Kurzbericht des Präsidenten der Subkommission Wirtschaft, Herr J. Bourgknecht

Im Berichtsjahr 2016 tagte die Subkommission viermal.

Die Subkommission Wirtschaft unternahm, ihrem Auftrag entsprechend, eine Analyse des Budgets, der Konten, der gesamten Finanz-, Wirtschafts- und Landwirtschaftsfragen und unterbreitete sie anschliessend der Verwaltungskommission zur Diskussion und Beschlussnahme. Ebenfalls behandelt wurde die Fortführung der Arbeiten an verschiedenen, den Anstalten angeschlossenen Gebäuden, sowie die gegenwärtigen Abwägungen zum Ausbau des Standortes Bellechasse, namentlich die geplante Vergrösserung des Pavillons. Da die einzelnen, besprochenen Themen im vorliegenden Bericht

Ein weiteres grosses Geschäft des Grossen Rates, das den Freiburger Strafvollzug 2016 geprägt hat, war die Verabschiedung des neuen Gesetzes über den Straf- und Massnahmenvollzug, das am 1. Januar 2018 in Kraft treten wird. Mit der Zusammenfassung von Bestimmungen aus über fünfzehn Erlassen in einem Gesetz wird die Vollzugsorganisation modernisiert und die Effizienz der gesamten Strafverfolgung durch eine bessere Koordination und verbesserte Verfahren gesteigert. Die AB behalten dabei ihren Autonomiestatus bei der Fusion mit dem Zentralgefängnis zu einer neuen Einheit, der Freiburger Strafanstalt. Die Umsetzung des neuen Gesetzes und namentlich der Fusion gehört zu den grossen Herausforderungen des Jahres 2017.

Schliesslich war 2016 auch geprägt vom Verfahren zur Änderung des Dienstsystems. Das Projekt hat beim Personal grosse Kritik ausgelöst. Die Verwaltungskommission schenkte seinen Argumenten Gehör und erklärte sich einverstanden, mit den Überlegungen bei null anzufangen, wobei sie gleichzeitig dem Direktionsteam das Vertrauen aussprach.

Für den Autor dieser Zeilen ist es nun Zeit für den Ruhestand. Nach zehn Jahren Engagement für die AB sei es mir abschliessend erlaubt, mein Vertrauen in den offenen Vollzug und in die Hauptaufgabe der AB zu bekräftigen: die Arbeit zur Resozialisierung der Gefangenen. Ich bin weiterhin überzeugt, dass diese Arbeit am besten dazu geeignet ist, unsere Gesellschaft sicherer zu machen.

detailliert vorgestellt werden, sind sie nicht Gegenstand dieses „Kurzberichts des Präsidenten“.

Ganz allgemein ist es der Subkommission allerdings ein Anliegen, die hervorragende Qualität der Führung der Anstalten hervorzuheben, insbesondere auch die gelungene und herausfordernde Budgetplanung, v.a. in Bereichen wie z.B. der stark witterungsabhängigen Landwirtschaft.

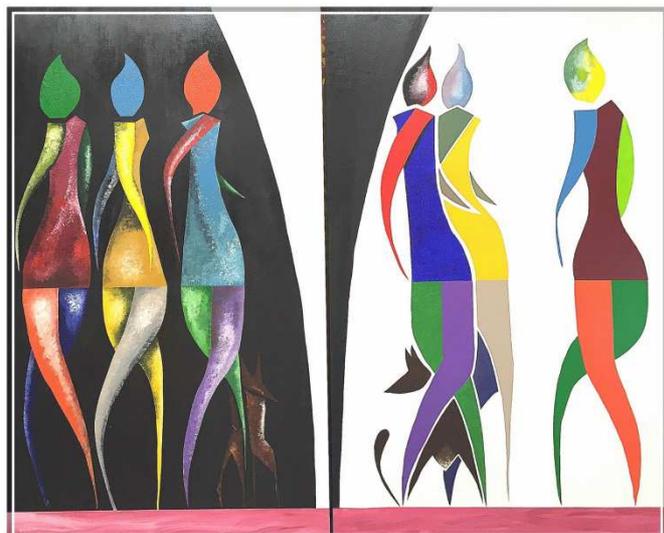
Zu unterstreichen sind auch die stetigen Bemühungen zur Gewährleistung einer optimalen und nachhaltigen Qualität des landwirtschaftlichen Betriebes. Dieser Tätigkeitsbereich sowie die ausgezeichnete Führung der Alpwirtschaft spielen für die Anstalten, im

Rahmen des Wiedereingliederungsauftrags, eine entscheidende Rolle.

Die Subkommission Wirtschaft unterstützt ausserdem die Sicherheits- und Justizdirektion sowie die Direktion der Anstalten voll und ganz in ihren laufenden Betrachtungen und Diskussionen über die am 1. Januar 2018 in Kraft tretende Gesetzesänderung des Sanktionenrechts sowie über mögliche Anpassungen des bisherigen Dienstsystems. Ziel ist es, die diversen Standpunkte zu berücksichtigen, gleichzeitig das gemeinsame Anliegen sicherzustellen und die bestmöglichen Lösungen zu finden, d.h.: Ein angemessener Personalbestand, der unter optimalen Bedingungen, insbesondere der Sicherheit, den ihm anvertrauten, anspruchsvollen und heiklen Auftrag zu erfüllen vermag.

Die Subkommission möchte der Direktion an dieser Stelle ihre Anerkennung und Dankbarkeit für die fruchtbare Zusammenarbeit bekunden. Ausserdem geht ihr Dank an alle Mitarbeitenden der Anstalten für ihr Engagement sowie die Qualität und Gründlichkeit der geleisteten Arbeit.

Schliesslich geht unser gebührender Dank an den scheidenden Präsidenten der Verwaltungskommission, Herrn Staatsrat Erwin Jutzet, der während seines zehnjährigen Vorsitzes seinen Blick unvermindert aufmerksam auf die Anstalten richtete und der Subkommission stets mit Vertrauen begegnete.



1.1.4 Kurzbericht des Präsidenten der Subkommission Strafvollzug, Herr A. Urwyler

Die Subkommission Strafvollzug hat im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Sie hat insgesamt 9 Strafgefangene angehört, die um eine Anhörung ersucht hatten. Zudem kam die Subkommission mit der Personalkommission für einen Meinungsaustausch zusammen.

Die Subkommission konnte sich im Rahmen ihrer Tätigkeit ein repräsentatives Bild der Verhältnisse in den Anstalten von Bellechasse verschaffen.

Sie hat festgestellt, dass die Anstalten von Bellechasse auch im 2016 gut und kompetent geführt werden.

Der Personalbestand ist nach Ansicht der Subkommission zu knapp bemessen, um den gestiegenen Herausforderungen im Strafvollzug zu begegnen und den Kernauftrag der Resozialisierung erfüllen zu können. Die Tendenz des stetig zunehmenden Anteils von Strafgefangenen mit psychischen Auffälligkeiten hält an. Auch die zunehmende Verbüssung von Kurzstrafen und der damit verbundene erhöhte Aufwand im Bereich Eintritt/Austritt stellt für die Anstalten und das Personal eine Herausforderung dar.

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen im Hinblick auf das Inkrafttreten des neuen Strafvollzugsgesetzes wirken Mitarbeiter in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. Die Vertreter des Personals wiesen auf Verunsicherungen hin, die im Zusammenhang mit den geplanten Veränderungen in der Arbeitsorganisation aufgekommen sind. Die Subkommission unterstützt deshalb alle Bemühungen, die Kommunikation in diesem Bereich zu verbessern.

Die angehörten Strafgefangenen beschrieben die Haft- und Lebensbedingungen in den Anstalten von Bellechasse durchwegs als gut und korrekt. Es gab keine nennenswerten Beanstandungen.

Im Berichtsjahr 2016 hat die Subkommission bei ihrer Tätigkeit keine Verstösse gegen grundlegende Prinzipien des Strafvollzugsrechts in den Anstalten von Bellechasse feststellen können.

Die Subkommission dankt der Direktion und allen Mitarbeitenden der Anstalten von Bellechasse für die gute Arbeit, die sie im Jahre 2016 im Interesse unserer Gesellschaft geleistet haben.

1.2 Direktion der Anstalten von Bellechasse

1.2.1 Mitglieder der Direktion

Franz Walter , Direktor, Pensier	2012
Paul-André Morandi , stellvertretender Direktor, Cressier	1989
Yves Curdy , Abteilungsleiter, Freiburg	2009
Martin Hertach , Abteilungsleiter, Murten	1992
Alexandra Horvath , Abteilungsleiterin, Murten	2014-März 2016
Roger Crottaz , Abteilungsleiter, Villars-Bramard	September 2016

1.2.2 Kurzbericht des Direktors, Herr F. Walter

Auch das vergangene Jahr stellte uns wieder vor grosse Herausforderungen, welche dank der überdurchschnittlichen Leistungsbereitschaft des Personals bewältigt wurden. Die bereits bekannten Risikofaktoren wie eine ständig steigende Anzahl potenziell gefährlicher Straftäter, teilweise mit gravierenden psychischen Problemen sowie ein hoher Ausländeranteil mit dem Risiko ethnischer Gruppenbildungen und entsprechenden Rivalitäten, konnten (noch) einigermaßen abgedeckt werden. Das Personal zahlt jedoch einen hohen Preis, unter anderem in Form ständig steigender krankheitsbedingter Ausfälle. In Zukunft wird sich die

Politik ihrer Verantwortung stellen und die zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen dem immer anspruchsvolleren Umfeld anpassen müssen. Ausserdem stellt die Durchmischung verschiedener Vollzugsregimes im gleichen Gebäude den Strafvollzug vor fast unlösbare Aufgaben, ein Mangel, der mit dem geplanten Ausbau von Bellechasse behoben wird.

Um mit zu knappen Ressourcen möglichst effizient zu arbeiten hat die Direktion einen Vorschlag für ein neues Dienstsysteem ausgearbeitet und in die Vernehmlassung gegeben. Dieser stiess jedoch auf

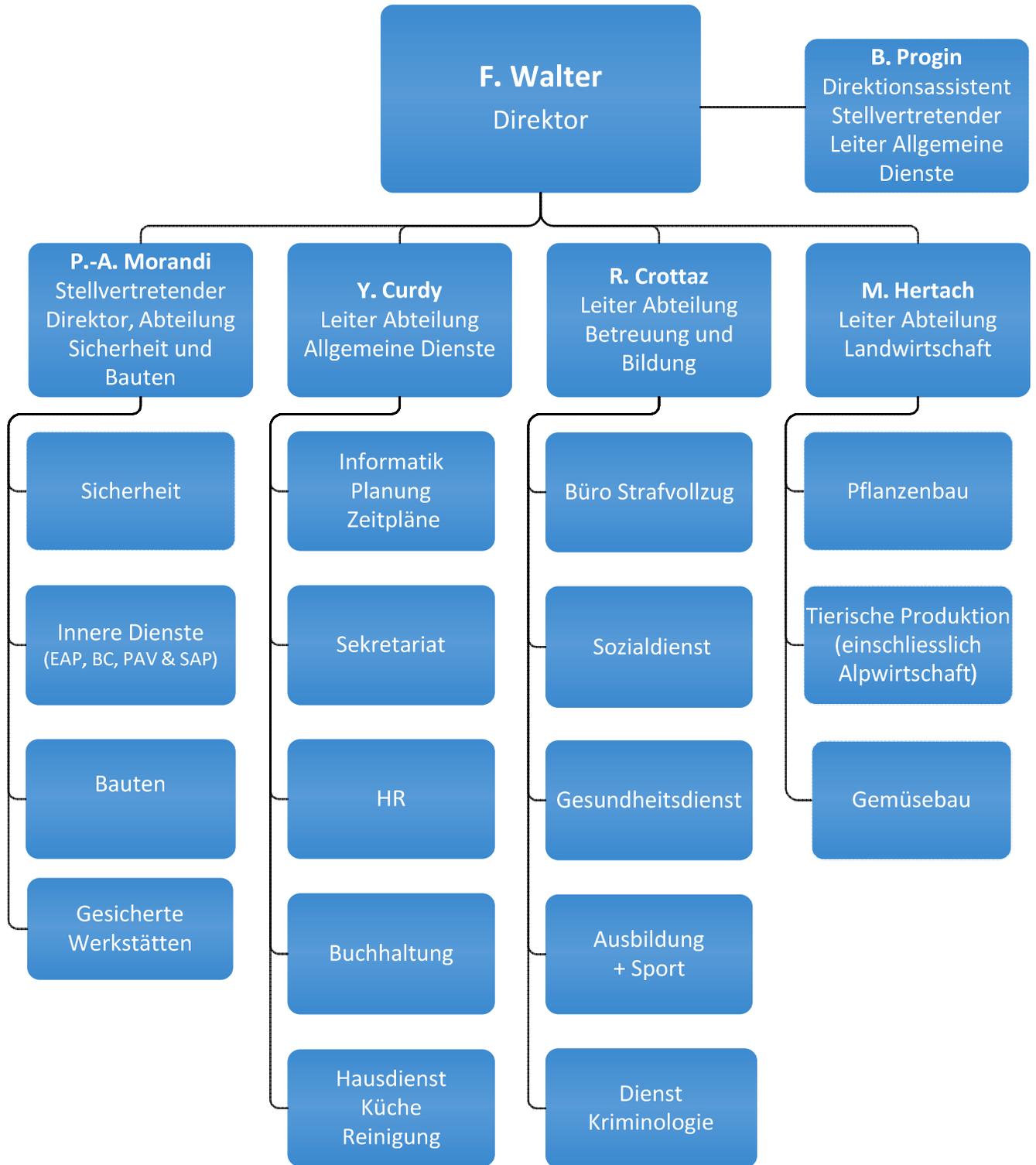
massiven Widerstand des Personals, worauf das Vorhaben gestoppt wurde. Leider wurde durch die Diskussion viel Unruhe geschürt, welche auch Auswirkungen auf die interne Kommunikation und das Betriebsklima hatte. Wir haben den festen Willen, den Dialog mit den Mitarbeitenden weiterhin zu intensivieren und gemeinsam Lösungen zu finden.

Vergessen wir angesichts dieser Herausforderungen den eigentlichen Erfolg unserer Arbeit nicht. Alle Gefangenen von Bellechasse verbüssen zeitlich befristete Sanktionen, das heisst sie werden früher oder später in die Gesellschaft entlassen. Will ein Gefangener in Freiheit bestehen können, muss er die

Gelegenheit gehabt haben sich in einem System mit stufenweisen Vollzugslockerungen zu bewähren und vorzubereiten. Wenn Gefangene unvorbereitet und direkt aus einem geschlossenen Vollzug in die Freiheit entlassen würden, wäre die Folge wegen den markant erhöhten Rückfallquoten ein deutlicher Verlust an Sicherheit für die Gesellschaft. Das wollen wir nicht, und auf unsere Erfolge durch Resozialisierung sind unsere Mitarbeitenden zu Recht stolz.

Vielen Dank für Ihre konstruktiv-kritische Unterstützung der Anstalten Bellechasse. Mit Ihnen zusammen wird es uns gelingen die mehr als hundertjährige Tradition erfolgreich weiter zu führen.





2 Details

2.1 Gefangene

2.1.1 Bestand der Gefangenen am 31. Dezember

a)	Gefangene im Strafvollzug Einweisung durch	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	FREIBURG	59	45	45	46
	WAADT	37	43	34	39
	WALLIS	4	3	2	5
	NEUENBURG	12	16	23	28
	GENF	7	13	18	17
	JURA	6	4	4	4
	TESSIN	1	1	1	2
	andere	4	7	14	10
b)	Vorzeitiger Strafvollzug				
	FREIBURG	39	38	25	29
	weitere Kantone	21	19	21	14
c)	Strafmassnahmen (Art. 59 und 60 StGB)	3	5	3	2
d)	Fürsorgerische Unterbringung (Art. 426 ZGB)				
	FREIBURG	1	-	1	1
	weitere Kantone	-	-	-	-
Total		194	194	191	197

2.1.2 Religionszugehörigkeit Stand am 31. Dezember 2016 und Durchschnittsalter 2016

Per 31. Dezember 2016 zählten die Anstalten von Bellechasse 100 Gefangene christlicher Konfession (bzw. 51.5%), 76 Gefangene islamischer Konfession (bzw. 39.2%), 17 Gefangene ohne oder unbekannter Konfession (bzw. 8.8%) und einen Gefangenen einer andern Konfession (bzw. 0.5%).

Das Durchschnittsalter der 350 im Jahre 2016 in die AB eingetretenen Gefangenen beträgt 34.71 Jahre.

2.1.3 Hafttage pro Gebäude

Tage – Belegung pro Gebäude 2016

	Schweizer	Ausländer	% Ausländer	Total
Zellengebäude	7'903	27'126	77.4%	35'029
Vorzeitiger Strafvollzug	2'326	12'170	83.9%	14'496
Pavillon	4'572	10'001	68.8%	14'573
Tannenhof	1'390	5'729	80.5%	7'119
Total	16'191	58'399	82%	71'217

Tage – Belegung pro Gebäude 2015 / 2014 / 2013

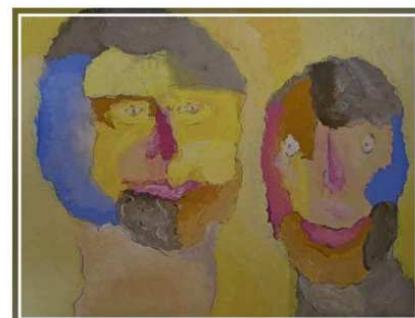
	Schweizer	Ausländer	% Ausländer	Total
Total 2015	12'787	58'399	82.1%	71'186
Total 2014	13'913	57'582	80.5%	71'495
Total 2013	13'959	57'008	80.3%	70'967

2.1.4 Auslastungsgrad pro Gebäude

Durchschnittliche Belegung	Gebäude	2016	2015	2014
	Vorzeitiger Strafvollzug	100%	99%	100%
	Zellengebäude	94%	95%	95%
	Pavillon	100%	99%	100%
	Tannenhof	90%	94%	95%
Total	Bellechasse	97%	96%	97%

2.1.5 Aufteilung der Hafttage nach Kantonen

	2016	2015	2014	2013	2012
FR	49%	39%	42%	36%	30%
NE	10%	14%	17%	15%	12%
VD	25%	26%	20%	26%	31%
GE	5%	9%	8%	14%	18%
TI	0%	1%	1%	1%	1%
VS	2%	2%	3%	3%	2%
JU	5%	4%	4%	2%	3%
Diverse	4%	5%	5%	3%	3%



2.1.6 Aufteilung der Eintritte nach Kantonen

	2016	2015	2014	2013	2012
FR	208*	182	156	151	95
NE	29	46	54	66	78
VD	83	93	78	91	99
GE	8	14	19	23	32
TI	-	-	1	1	2
VS	4	4	2	9	5
JU	9	9	12	8	4
Diverse	9	10	29	17	11
Total	350	358	351	366	326

* wovon 102 Eintritte im Anschluss an Verhaftung

2.1.7 Strafdauer

	2016		2015		2014	
Bis 6 Monate (inkl.)	183	52.3%	109	30.4%	115	32.8%
6 bis 12 Monate	53	15.1%	75	20.9%	80	22.8%
1 bis 2 Jahre	18	5.2%	41	11.4%	36	10.3%
2 bis 3 Jahre	11	3.1%	18	5%	17	4.8%
3 bis 4 Jahre	9	2.6%	21	5.8%	19	5.4%
4 bis 5 Jahre	5	1.4%	5	1.4%	10	2.8%
5 und mehr Jahre	-	0%	16	4.5%	14	4%
Vorzeitiger Straf- und Massnahmenvollzug (Dauer unbekannt)	71	20.3%	73	20.4%	60	17.1%
Total	350		358		351	

2.1.8 Entwicklung der Strafen unter einem Monat

	2016		2015		2014	
Aufenthaltsdauer unter einem Monat	40	11.4%	33	9.2%	27	7.7%

2.1.9 Disziplinarstrafen und Urinproben

Verstösse, Urinproben und Sanktionen								
2016	Mobiltelefone	Betäubungsmittel	Anzahl Urinproben	% positiv getestet auf 372 Urinproben	Anzahl Tage Zellenarrest	Verhängte Sanktionen	Anzahl Geldstrafen	Geldstrafen in CHF
Total	32	117	372	32.8%	458	517	85	5'429.50



2.1.10 Herkunft der Eintritte 2016

Schweiz	80
Westeuropa	50
Osteuropa	95
Nordafrika	47
Afrika (Subsahara)	59
Asien	18
Diverse	1
TOTAL	350



2.1.11 Medizinischer Dienst

Konsultationen	2016	2015	2014	2013
Ärzte der AB	875	950	1'122	946
Psychiater/Psychologen/Pflegefachmann Psychiatrie seit 2016	1'434 (484/599/351)	1'242 (693/549)	1'221 (595/626)	1'289 (751/538)
Zahnarzt	229	256	362	299
Physiotherapeut	375	291	337	361
Spitaleinweisungen	19	18	26	23
Medizinische Transporte	153	157	232	115

2.1.12 Ausgänge und Urlaube für Gefangene

	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Ausgänge (Anzahl)	40	34	20	68	65	49
Sachurlaube (Anzahl)	36	74	55	133	146	179
Urlaube (Anzahl)	142	141	130	240	278	280

2.2 Personal

2.2.1 VZÄ

Mitarbeiter/innen: 130.99 VZÄ

4 Lehrlinge in der Administration und 1 Praktikant KBM

1 Praktikant HFS im Sozialdienst

3 Zivildienstleistende (1 in der Landwirtschaft, 2 beim Empfang)

1 Unipraktikant (Administration)

Externe Ausbildner (ohne VZÄ)

3 Mitarbeiterinnen für das Projekt BiSt (Bildung im Strafvollzug): 1.6 Stellen

1 Mitarbeiterin für Sprachkurse: 0.4 Stellen

Seelsorge (ohne VZÄ)

2 katholische Seelsorger

1 reformierter Seelsorger

1 Imam

2.2.2 Fluktuation (ohne Lehrlinge)

16 Eintritte und 13 Austritte (davon 6 Pensionierungen)

2.2.3 Durchschnittsalter

47.69 Jahre

2.2.4 Aufteilung Männer / Frauen

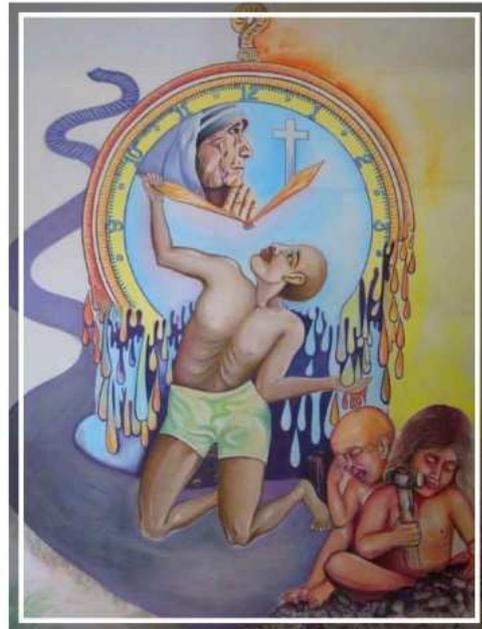
120 Männer und 22 Frauen

2.2.5 Teilzeit

27 Mitarbeiter/innen von 40 bis 90% UAV

2.2.6 Durchschnittliche Dienstdauer

10.34 Jahre



2.2.7 Pensionierungen

Sind 2016 in Pension gegangen:

- Abderhalden Verena, Medizinischer Dienst, mit 60 Jahren
- Bruelhart-Julmy Bernard, gesicherte Werkstätten, mit 59 Jahren
- Puerro Charly, Verantwortlicher Zentrale, mit 60 Jahren
- Rapo Christian, Zentralist, mit 60 Jahren
- Rapo Pierre-Alain, Küchenchef, mit 59 Jahren
- Roschi-Ledermann Paul-Emil, Metzgerei, mit 60 Jahren

2.2.8 Diplome

Diplom als Fachmann im Justizvollzug 2016:

- Gremaud Dominique
- Grünenfelder Michel
- Schafer Oliver
- Risse Christian
- Thierrin Benoît

2.2.9 Durchschnittliche Abwesenheiten

4.42% Arbeitstage (6.28% im 2015, 3.62% im 2014)

2.3 Landwirtschaft

Auf einen sehr milden Winter folgte ein kalter und nasser Frühling. Auch im Frühsommer hatten wir mit viel Nässe und Unwettern zu tun. Der Sommer fing spät an und wir hatten erst gegen Ende August eine Rekordhitze zu verzeichnen. Der Herbst war sehr schön und warm und im Oktober kam ein Kälteeinbruch. Der Frühwinter war eher kalt und sehr neblig.

Die erwähnten Wetterbedingungen haben das ganze Pflanzenbaujahr geprägt:

Die Futterernte erfolgte ab der zweiten Hälfte April, mit einem sehr kleinen Ertrag, dafür aber mit einer sehr guten Qualität. Wegen der Wetterbedingungen haben wir auf den Kunstwiesen nur 3 Schnitte machen können.

Die Getreideernte fiel wegen der anhaltenden Nässe während der Blüte des Getreides sehr mager aus. Erstmals haben wir Saat-Dinkel angebaut, welcher mit den genannten Bedingungen besser klar kam. Dafür

haben wir darauf verzichtet Gerste anzubauen, da wie im Roggen, nur noch Hybridsorten verlangt werden. Der Bedarf an Dinkel erlebt zurzeit einen Höhenflug, dies vor allem wegen seiner guten diätetischen Werte. Er wird von vielen Menschen besser ertragen als Weizen.

Die Zuckerrüben haben ein erstaunlich gutes Resultat gebracht. Die Vertragsmenge konnte zwar knapp nicht erzielt werden, hingegen schnitten der Gehalt an Zucker, der Erdbesatz und auch die Extraktionswerte im regionalen Vergleich sehr gut ab.

Die Spargelernte erfolgte wegen der Kälte im Frühjahr erst ab Mai. Normalerweise können wir ab der dritten Aprilwoche ernten. Auch die Menge und die Qualität konnten die Erwartungen nicht erfüllen. Der Weisskabis wurde auf einer dauernassen Fläche angebaut und so konnte der Bedarf für die Kabiskocherei nur durch Zukäufe gedeckt werden. Unser versierter Verantwortlicher im Gemüsebau hat den Betrieb kurz vor Ende der Spargelsaison verlassen um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Das Fehlen dieser Fachkraft hat sicherlich auch dazu beigetragen, dass die Resultate nicht den üblichen Standard erreicht haben.

Die total produzierte Milchmenge betrug 535'270 kg Milch bei 4.12% Fett und 3.38% Eiweiss. Die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh betrug 7'403 kg. Auch die Milchmenge konnte nicht die Erwartungen erfüllen. Die Gründe hierfür liegen einerseits wiederum in den Wetterbedingungen, welche die Futterqualität beeinträchtigt haben. Probleme mit der Fruchtbarkeit des Stieres sowie die Eliminierung einiger Kühe wegen der Erkrankung mit Staphylokokken aureus waren weitere Gründe für diese Tatsache. Wegen einer Änderung im Prozess der Verteilung der Frühstücksmahlzeiten, sank der Bedarf der Küche an Milch beträchtlich. Hier ist es unser erklärtes Ziel, die Menge an intern gelieferter Milch wieder ansteigen zu lassen!

Ein neues Futtersilo und die Anschaffung eines kleinen, selbstfahrenden Mischwagens, erlauben es den Insassen im Erlenhof jetzt, nach Vorgaben des verantwortlichen Meisters die Fütterung der Mastmuni selbstständig zu erledigen. Früher war dazu der Einsatz eines durch einen Traktor gezogenen Mischwagens erforderlich. Da die Anzahl Insassen, welche über einen Fahrzeugausweis verfügen in letzter Zeit deutlich gesunken ist, musste die Fütterung durch den Arbeitsmeister gemacht werden.

Bei den Pensionsfohlen konnte der Rückgang der Anmeldungen wieder leicht angehoben werden. Der

Fohlenstall konnte fast wieder vollständig gefüllt werden. Die strategische Parasitenbekämpfung, welche wir im Vorjahr angefangen haben zeigt erste Erfolge: Die Anzahl Entwurmungen konnte deutlich gesenkt werden. Weitere Bemühungen in Bezug auf die Weideführung werden diesen Trend noch unterstützen.

Im Hühnerstall konnte endlich der Auslauf in Betrieb genommen werden. Leider musste dieser für die Hühner im Winter dann wegen der grassierenden Vogelgrippe und durch die vom Veterinäramt verordnete Stallpflicht bis Ende Januar 2017 geschlossen werden.

Für unseren Alpbetrieb konnten wir einen neuen Hirten finden, welcher sich sehr schnell eingelebt hat und die Tätigkeit zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgeführt hat. Auch er war wegen der nassen Witterung stark gefordert: 110 Behandlungen an Rindern wegen Klauenproblemen mussten durchgeführt werden. Die Alp Praz-de-la-Chaux, unsere unterste Weide, konnte im Berichtsjahr wieder durch uns bewirtschaftet werden. Eine durch den Staatsrat verlangte Analyse der Bewirtschaftung unserer Alpen konnte aufzeigen, dass das bestehende Bewirtschaftungsmodell für den Kanton die interessanteste Form darstellt.

Die landwirtschaftlichen Werkgruppen haben, nebst der Mithilfe im Pflanzenbau, wiederum viele Arbeiten erledigt. So wurde im Frühjahr ein Teich für einheimische Edelkrebse in Betrieb genommen. Unsere Überlegungen sind, einerseits Jungkrebse für den Besatz unserer Gewässer bereitzustellen und andererseits Krustentiere für die Gastronomie anzubieten. Wir messen der Aquakultur eine hohe Bedeutung zu und der Lerneffekt für die Insassen ist hoch. Das Bienenhaus musste, wegen des Baus des Sicherheitszaunes, gezügelt werden. So wird es auch weiterhin möglich sein, Insassen zur Mithilfe bei Imkerarbeiten einzusetzen. Während der Wintermonate werden die landwirtschaftlichen Werkgruppen vor allem im landwirtschaftlichen Bauwesen eingesetzt. So wollen wir im neuen Jahr die, von der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft erteilte Sicherheitsplaquette erreichen. Verschiedene Arbeiten zur Verminderung der Unfallgefahr in Gebäuden müssen ausgeführt werden. Auch am Bau der Gülleleitung, wo wir das Gärgut, welches aus der Biogasanlage anfällt und auf die Felder verteilt werden muss, wurde weitergearbeitet.

Auch im Berichtsjahr konnten wir auf die tatkräftige Unterstützung eines Zivilisten zählen. Dieser wurde im Pflanzenbau, in den landwirtschaftlichen Werkgruppen sowie im Gemüsebau eingesetzt. Wir durften auf einen einsatzfreudigen und kompetenten Mann zählen, welcher die krankheits- und ausbildungsbedingten Ausfälle der Mitarbeiter kompensieren konnte.

Dem Zusammenarbeitskonzept zu Folge, im Speziellen mit dem Landwirtschaftlichen Institut von Grangeneuve, haben wir mit dem Institut im August auf dem Gelände der Anstalten von Bellechasse, eine Maschinendemo organisiert, welche viele Interessierte angezogen hat. Ziel dieser Vorführung war es, den privaten Landwirten Optionen aufzuzeigen, wie die Stoppelbearbeitung ohne Totalherbizide erfolgen könnte.

2.4 Finanzen

2.4.1 Erfolgsrechnung

a) Allgemeines

Betriebsrechnung	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Total Aufwand	28'412'469	27'249'970	28'419'248
Total Ertrag	-25'237'150	-25'285'500	-24'862'764
Ausgabenüberschuss	3'174'352	1'964'470	3'556'484

Die Erfolgsrechnung weist nach Abschluss einen Ausgabenüberschuss von CHF 3'174'352.-, der über dem budgetierten Ausgabenüberschuss von CHF 1'209'882.- (+61%) liegt und geringer ist als der Ausgabenüberschuss 2015.

b) Aufwand

Der Aufwand lag um CHF 1'161'532.- (+4%) über dem budgetierten.

Überschreitungen sind hauptsächlich zu erwähnen in den Konten Personalzusatzaufwand (+ CHF 518'212.- aufgrund der Personalbeschaffung zum Ausgleich krankheitsbedingter Abwesenheiten von Mitarbeitenden), Bodenverbesserungen (+ CHF 127'817.-), Unterhalt und Renovation von Liegenschaften (+ CHF 68'866.-) sowie Abschreibung

von Gebäuden (+ CHF 240'257.-). Die Aufwände für Werkstoffe und Reinigungsmaterial waren hingegen in der Rechnung geringer als im Budget. Dadurch konnte ein Teil des Ausgabenüberschusses kompensiert werden.

c) Ertrag

Der Ertrag lag um CHF 48'350.- (-1%) tiefer als budgetiert, jedoch stieg das Budget Einnahmen zwischen 2015 und 2016 um CHF 482'500.- (+2%).

Die Einnahmen aus Tierverkäufen, aus Verkäufen landwirtschaftlicher Produkte und aus Rückerstattungen von Kostgeldern für Häftlinge lagen höher als budgetiert. Dagegen waren die Einnahmen aus Dienstleistungen an Dritte niedriger als budgetiert.

2.4.2 Investitionsrechnung

a) Allgemeines

Investitionsrechnung	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Total Ausgaben	1'532'977	1'050'000	794'582
Total Einnahmen	-520'560	-1'020'000	-450'000
Ausgabenüberschuss	1'012'417	30'000	344'582

Die Investitionsrechnung weist einen Ausgabenüberschuss von CHF 1'012'417.- auf.

b) Ausgaben

Die Investitionskosten sind um CHF 530'270.- höher als budgetiert. Diese Überschreitungen von

CHF 111'887.- sind vor allem zurückzuführen auf die Vergrößerung der gesicherten Werkstätten, CHF 282'177.- auf deren Reorganisation, wovon CHF 231'940.- an die Gemeinde Mont Vully gingen für den Anschluss an die Abwasserreinigung, und schliesslich CHF 88'860.- für das Sicherheitskonzept. Von 2016 auf 2017 wurden für den Pavillon, die Vergrößerung des Pavillons, den Vorratsraum im Pavillon, das Mehrzweckatelier sowie für die Maschinenhalle Kreditübertragungen in einer Höhe von insgesamt CHF 1'586'180.- beantragt.

c) **Einnahmen**

Der Bund leistete Subventionen in Höhe von CHF 520'560.-, also CHF 499'440.- weniger als im Budget vorgesehen. Die geleisteten Zahlungen sowohl für das Sicherheitskonzept (- CHF 400'000.-), sowie für die Holzschnitzelheizung (- CHF 40'000.-) und den Vorratsraum des Pavillons (- CHF 100'000.-) fielen aus folgenden Gründen geringer aus: Die verschiedenen Objekte sind Teil eines

Subventionspakets, wovon lediglich 80% der insgesamt beantragten Subvention für das angesprochene Paket bezogen werden können. Da die angeforderten Beträge diesen Betrag überschritten, kam es zu einer Kürzung. Gestützt auf die Schlussabrechnungen, wird der Rest der Subvention für diese Objekte in den kommenden Jahren ausbezahlt werden. Die Auszahlungen für den Pavillon (+ CHF 12'812.-), die Umbauten für den Milchkühe-Stall (+ CHF 17'300.-) und die Vergrößerung der gesicherten Werkstätten (+ CHF 10'446.-) waren jedoch unwesentlich höher. In der Betriebsrechnung hingegen waren die Subventionen höher (+ CHF 122'646.-). Zudem wurde, ausgehend von der Schlussabrechnung des VSV-Gebäudes, ein Gesamtbetrag der Subvention von CHF 1'599'000.- ausbezahlt. Dieser Betrag wird in der Rechnung 2017 verbucht und zu den, für das Jahr 2017 budgetierten CHF 530'000.- addiert.

2.5 Sicherheit und Bauten

Die **Abteilung Sicherheit** ist zuständig für die Erhaltung der Sicherheit und Ordnung innerhalb aller Einrichtungen der Anstalten. Die **Abteilung Bauten** widmet sich dem umfangreichen Immobilienstand der AB. Sie erstellt, baut um, renoviert und unterhält die unterschiedlichen auf

ihrem Gelände verstreuten Bauten, Infrastrukturen und Überbauungen. Die gesicherten Werkstätten sind Teil der Abteilung Bauten. Diese beiden Einheiten bestehen aus mehreren Teilbereichen.

2.5.1 Abteilung Sicherheit

Sicherheitszentrale: Ganzjährig und rund um die Uhr halten vier Zentralisten abwechslungsweise den Betrieb während den Bürozeiten aufrecht. In der übrigen Zeit wird diese Aufgabe von den Brigaden und Nachtwächtern übernommen.

Dienst der Brigaden: 72 Fachleute für Justizvollzug arbeiten in den verschiedenen Bereichen der AB. Sie sind auf sechs Brigaden verteilt, die im Turnus (2 Wochen normale Arbeitszeit, eine Woche Brigadendienst am Vormittag oder am Nachmittag) die Überwachung und Sicherheit während der ganzen Woche in der Zentrale, dem Zellengebäude, dem VSV, dem Pavillon und dem Heim Tannenhof gewährleisten. In zwei Gruppen aufgeteilt, übernehmen nicht weniger als 24 Personen täglich einen Teil der unterschiedlichen Aufgaben.

Aufseher: Im offenen Vollzug sichern zwei Aufseher mit Hund die Überwachung des Aussenbereiches.

Nachtwächter: 11 Personen, davon 7 Hundeführer plus eine externe Person für das Heim Tannenhof gewährleisten gemäss einem festgesetzten Programm während der Nacht die gesamte Überwachung und Sicherheit.

Feuerwehr: 44 Feuerwehrleute, davon 17 Offiziere und Unteroffiziere aus den eigenen Reihen sind in erster Linie zuständig für die Rettung, Evakuierung und den Schutz der Gefangenen, der Mitarbeitenden, der Nutztiere sowie des Immobilienparks der AB.

12 Personen tragen Atemschutzgeräte (AGT), die in diesem hochgefährdeten und sehr heiklen Umfeld unerlässlich sind.

Die Feuerwehr der AB arbeitet mit dem

interkommunalen Feuerwehrkorps des Freiburger Vully zusammen.

2.5.2 Abteilung Bauten

Immobilienpark der AB: Zu einem grossen Teil in der Ebene des Grossen Mooses gelegen, umfasst er zurzeit 65 vielseitig genutzte Gebäude (3 stillgelegte Hühnerställe wurden abgerissen), die auf Gemeindegebiet Bas-Vully (Bellechasse, Péage und Chablais, 47 Gebäude) und Galmiz (Tannenhof, les Vernes und Lugnorenmoos, 18 Gebäude) stehen.

Weitere Gebäude (12 Alphütten) befinden sich in den Freiburger Voralpen, in den Gemeinden Châtel-St-Denis und Semsales.

Insgesamt stellen die 77 im Besitz der AB stehenden Liegenschaften gemäss KGV gegenwärtig einen Wert von über CHF 118'000'000.- dar.

Subventionen: Der Bund subventioniert über das Bundesamt für Justiz (BJ) die verschiedenen für die Beschäftigung und Ausbildung der Gefangenen als unerlässlich erachteten Vorhaben.

Für das Jahr 2016 betragen die durch das BJ geleisteten Subventionen (Anzahlungsanforderungen und verschiedene Schlussabrechnungen) über CHF 1'000'000.-.

Die Ankündigung neuer Subventionsgesuche zuhanden des BJ erfolgt nach Bedarfsanalyse und Projekten. Der aktuelle Subventionssatz des Bundes beträgt 35%.

2.5.3 Wichtigste ausgeführte, laufende oder geplante Bauarbeiten und Projekte

Sicherheitskonzept AB 2025: Die Einführung des neuen Konzepts gestaltet sich entsprechend der Weiterentwicklung der AB. Dieses Dossier ist Teil des Pakets 6 der Subventionsanträge. Gestützt auf den Kostenvoranschlag und den Beschrieb wurde der Subventionsbeitrag zu einem Subventionssatz von 35% durch den Bund angenommen (dieser Betrag berechtigt zu einer Subvention für das Sicherheitskonzept von CHF 3'400'000.-, provisorisch gewährter Zuschuss nahezu CHF 1'200'000.-). Bisher, und entsprechend dem Fortgang der Arbeiten, wurden Anzahlungen in der Höhe von CHF 420'000.- geleistet.

Die Projektrealisierung geschieht phasenweise. Das Anbringen von Sicherheitszäunen, von Toren und parallel dazu die Arbeiten zu den unterirdischen

Schlussfolgerung: Die Abteilung Sicherheit erfüllt trotz der Vielzahl und Komplexität der Aufgaben ihren Auftrag optimal.

Organisation der Abteilung Bauten:

Technisches Büro: Planung und allgemeine Organisation der Projekte und Bauarbeiten, der Umbauten und Wiederinstandsetzungen, Verwaltung der Bundessubventionen (Subventionsanträge, Anzahlungsanforderungen, Schlussabrechnungen) usw.

Bereich Bauten: Bestehend aus zahlreichen „kleinen Bauunternehmen“ und unter der Leitung von 16 handwerklich ausgebildeten Fachleuten für Justizvollzug beschäftigt der Sektor Bauten täglich bis zu 30 Gefangene.

Bereich Garage: Gewährleistet jährlich den Unterhalt und die Wartung des Fahrzeug- und Maschinenparks der AB, also über hundert Maschinen. In diesem Bereich arbeiten zwei, als Mechaniker ausgebildete Fachleute für Justizvollzug mit im Durchschnitt drei oder vier Gefangenen zusammen.

Bereich gesicherte Werkstätten, Zellengebäude und VSV: Etwa 16 Fachleute für Justizvollzug stellen die Organisation und Überwachung des Bereichs gesicherte Werkstätten sowie Hauswirtschaft/Wäscherei sicher. Die unterschiedlichen Werkstätten beschäftigen täglich ungefähr 80 Gefangene.

technischen Infrastrukturen sowie der Einbau von Kameras wurden zu mehr als 90 % realisiert.

Wie im Sicherheitskonzept vorgesehen, wurden die Arbeiten zur Verlagerung des Sportplatzes weitergeführt und der Fussballplatz wurde angesät. In dieser Zone sind noch die restlichen Sicherheitszäune anzubringen sowie die Nebenplätze und Einrichtungen zu gestalten.

Aufgrund auftretender Probleme bei der Erteilung der Baubewilligung, gab es erhebliche Verspätungen beim Baubeginn des als fester Bestandteil des Konzepts geltenden vorgelagerten Eintrittspostens. Das Gebäude befindet sich auf dem Gemeindegebiet Galmiz, ausserhalb der Bauzone, auf Fruchtfolgefächern. Im Rahmen der Baueingabe wurde eine Ausnahmegewilligung für die Errichtung

ausserhalb der Bauzone beantragt. Erst im Anschluss an eine Sondergenehmigung der RUBD wurde die Baugenehmigung erteilt. Der im Oktober begonnene Bau des vorgelagerten Eintrittspostens wird im Verlauf 2017 abgeschlossen sein. Diese Arbeiten werden zu einem grossen Teil durch die AB ausgeführt.

VSV-Gebäude: Nach Beendigung der Arbeiten im Zusammenhang mit diesem Gebäude wurde die Schlussrechnung des VSV (ohne Sporthalle, die Teil einer separaten Abrechnung mit Subventionssatz 50 % ist) dem BJ übergeben.

Zur Erinnerung: Der Subventionssatz für das VSV-Gebäude, der sich auf eine Pauschale stützt, beträgt 35%. Zur Zeit der Einreichung des Subventionsantrags beliefen sich die massgeblichen, gemäss Expertise anerkannten Kosten auf CHF 16'036'000.-. Die provisorisch gewährte Subvention betrug hingegen CHF 5'610'000.-.

Gemäss Schlussabrechnung belaufen sich die vom Bund anerkannten Baukosten auf CHF 17'398'000.-.

Die durch das BJ definitiv gewährte Subvention beträgt CHF 6'080'000.-, d.h. ein Bonus von CHF 470'000.- gegenüber der provisorisch zugewiesenen Subvention.

Nach Abzug der Anzahlungsanforderungen wird der Restbetrag von nahezu CHF 1'600'000.- auf die Konten 2017 gebucht.

Pavillon 301: Im Anbau des Pavillons liefen die zum grössten Teil durch den Bereich Bauten der AB ausgeführten Bauarbeiten für einen Vorrats-/Lagerraum für die Küchen weiter (unter Einplanung der Auswirkungen künftiger Ausbauprojekte des Standorts Bellechasse). Die verschiedenen Räumlichkeiten werden etwa Mitte 2017 betriebsbereit sein.

Im Rahmen dieser Bautätigkeiten organisierten die AB am 30. September 2016 einen Anlass zum 100. Geburtstag des Pavillons (ehemaliger Frauen-Pavillon). Im Zusammenhang mit dieser Feier gestalteten u.a. zwei Künstler, ein ehemaliger Häftling und eine zurzeit inhaftierte Person, innerhalb der AB ein Kunstwerk in Form eines Brunnens (s. Titelbild). Das Kunstwerk, das aus einem auf einen Sockel gestellten Felsblock besteht, symbolisiert das hundertjährige Bestehen des Pavillons. Zwölf auf dem Felsblock befestigte weibliche Figuren erinnern an die Ankunft der ersten Gefangenen. Die 88, sich aufschwingenden Vögel versinnbildlichen die wiedererlangte Freiheit. Dieses Werk ist beim

Eingang zum Pavillon sichtbar und wird seinen endgültigen Platz im Kontext des Ausbauprojektes des Pavillons einnehmen.

Zellengebäude 302, Zellenflügel: Zwischen 1989 und 1998 wurde die Komplettsanierung, insbesondere des Zellenflügels, durch die AB ausgeführt. Nach jahrelanger Nutzung ist eine Renovierung der Zellen erforderlich. 2016 stellten die AB den ersten von acht Korridoren instand. Die Arbeiten beinhalteten in erster Linie den Einbau neuer Fenster nach aktuellen Normen, den Ersatz des Mobiliars und eine umfassende Erneuerung der Zellen. Diese Wiederinstandsetzungsarbeiten werden in den kommenden Jahren schrittweise fortgesetzt werden.

Verwaltungsgebäude 366: Anfertigung und Auswechseln der Fenster im ersten Stockwerk.

Gebäude 324: Weiterführung der Neugestaltung des Feuerwehrlokals.

Allgemeine Unterhaltsarbeiten: Parallel zu weiteren Arbeiten und Aktivitäten, Ausführung diverser und zahlreicher laufender Unterhaltsarbeiten, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten in grundsätzlich sämtlichen Gebäuden sowie insbesondere beim Biogas, beim Wasserversorgungssystem (Ersatz einer 800 m langen Wasserleitung), beim Abwasser, beim Strassennetz und bei den Plätzen (hauptsächlich die Gesamtgestaltung der Umgebung des Pavillons und des Vorratsraums), beim Stromnetz usw.

Alpwirtschaft: Im Anschluss an den Entscheid, die Tätigkeiten des Pächters der Buvette de l'Incrota und die des Hirten zu trennen, sanierten und renovierten die AB den Wohnteil des Chalet Villard Dessus für die neuen Hirten. Parallel dazu laufen weiterhin die Wartungs- und Unterhalts-, Instandsetzungs- und Erhaltungsarbeiten der weiteren Chalets.

2015 wurden infolge von Erdbeben Stabilisierungs- und Felssäuberungsarbeiten an der Strasse Richtung Tremetta vorgenommen. Aufgrund der Instabilität des Geländes und der Steinschläge sieht die Führung der AB nach wie vor die Sicherheit gefährdet, nicht nur für Touristen, sondern auch für das Vieh und deren Betreuer. Daher müssen in der Zone la Chauz immer wieder Steine entfernt werden.

Dasselbe gilt für die Strasse Richtung Tremetta, wo nach einem erneuten Steinschlag Anfang 2016 sofortige Räumungsmassnahmen eingeleitet wurden.

Diese Probleme wurden den Gemeinden Châtel-St-Denis und Semsales zwecks Sensibilisierung unterbreitet.

Schlussfolgerung: Obwohl, angesichts der Überwachungsmaßnahmen, der Betreuung, der beruflichen Ausbildung und schliesslich einer Gefangenenpopulation mit unterschiedlicher Leistungsfähigkeit und Fachkompetenz, unerwartete Zwischenfälle auftreten können, wurden die Arbeiten während des ganzen Jahres konsequent fortgeführt.

Die Bandbreite der ausgeführten Arbeiten fordert eine Vielseitigkeit, bei der die Kompetenzen der Gefangenen auf unterschiedlichen Ebenen vorteilhaft eingesetzt werden können.

2.5.4 Aktivitäten der gesicherten Werkstätten im Zellengebäude und im Gebäude VSV

Werkstätten Zellengebäude und VSV, geschlossene Abteilung: Zur Beschäftigung der 80 den verschiedenen Werkstätten zugewiesenen Gefangenen werden vielzählige Tätigkeiten angeboten (Zuschneiden und Herstellen von Finnenkerzen, Fertigstellung von Kartons mit Anfeuerholz, Montage und/oder Reparatur von Holzpaletten für innerbetriebliche Zwecke, Verarbeitung von vorfabrizierten Betonsockeln in L-Form (Durchgangssperre unter Sicherheitszäunen usw.). Gleichzeitig sind vielfältige sonstige Reinigungs-, Recycling-, Zusammenbau- und Montagetätigkeiten spezifischer Einzelteile mögliche Optionen. Das Konzept für das Dörren von Obst und Gemüse wird ebenfalls fortgeführt und weiterentwickelt.

In der **Wäscherei:** Wäsche und Pflege der Kleidung, Verteilung der Ausstattung für die Gefangenen und die diversen Abteilungen der AB.

Die Abteilung Bauten gewährleistet Jahr für Jahr den Bau und den Unterhalt der Gebäude und Infrastrukturen der AB. Sie trägt durch diese Leistungen massgeblich zur finanziellen Entlastung des Staates bei.

Sämtliche durchgeführten Arbeiten sind Ausdruck unseres Willens zur Erhaltung und Verbesserung unseres Arbeitsumfeldes und unseres Anwesens, unter Wahrung des Respekts für Mensch und Umwelt.

Schlussfolgerung: Die Verantwortlichen dieses Bereiches sind bei der Projektfindung und beim Aufspüren neuer Partner ständig herausgefordert, selbst wenn die ausgeführten Arbeiten ziemlich vielseitig sein können.

Die zahlreichen, in den gesicherten internen Werkstätten unter oftmals schwierigen Bedingungen ausgeführten Tätigkeiten beweisen, dass dank Überzeugungskraft, Motivation und Ermutigung, Resultate erzielt werden können. Die realisierten Projekte unterstützen in hohem Masse die Ziele hinsichtlich Ausbildung und Wiedereingliederung der Gefangenen durch Arbeit.



2.5.5 Verschiedene Aktivitäten

Hygiene und Sicherheit: Zeitweise unterstützt durch einen Vertreter vom Amt für Personal und Organisation (POA) und einer Fachperson, führt das

Komitee aus sechs, aus den Reihen der AB kommenden Personen seine Tätigkeiten fort, optimiert das Basiskonzept, setzt es um und informiert das

Personal über die geltenden Normen, wie z.B. die Schulung zu den Gefahren im Umgang mit Elektrizität, den Risiken im Umgang mit Chemikalien usw.

Darüber hinaus wird ein Ausbildungstag für die Handwerker und Landwirte organisiert.

2.6 Kurzbericht reformierte Seelsorge, Herr A. Hess

Die Seelsorge muss nichts, darf aber viel

„Wissen Sie – mit Ihnen kann ich über dasselbe reden, wie mit dem Therapeuten. Aber bei Ihnen geht es besser.“ Dieser Satz eines Insassen drückt aus, was Seelsorge im Kontext des Straf- und Massnahmenvollzuges sein kann: Ein offenes Fenster auf den Menschen in seiner Gesamtheit, ohne ihn auf seinen „Deliktanteil“ zu reduzieren.

Was ist Seelsorge im Kontext des Straf- und Massnahmenvollzuges? Ein Versuch, das Proprium der Seelsorge fassbar zu machen: Seelsorge ist von Anfang an ein geistliches Geschehen, auch wenn eher selten explizit religiöse Themen besprochen werden. Als Seelsorger versuche ich, mit einem „dritten Ohr“ auf das Geistliche im Gesprächspartner zu hören: Wie erfährt er Gott? Wie wirkt Gott in ihm? Der Hintergrund des Gespräches ist ein klar ekklesiologischer: Als Seelsorger bin ich frei von jedem juristischen oder medizinischen Kontext; meine

Schweigepflicht ist erweitert. Im Gegenzug darf ich die göttliche Vergebung und die unbedingte Annahme des Menschen durch Gott trotz seiner Delinquenz sorgfältig thematisieren; die Insassen können ein wertfreies Angenommensein erleben und so – im Idealfall – eine vertrauensvolle Beziehung zum Seelsorgenden aufbauen. Und schlussendlich: In der Seelsorge kann das Gebet selbstverständlich gewünscht oder sorgfältig angeboten werden, wie auch die Lektüre von Bibeltexten. Ein passendes, gewünschtes (oder erlaubtes) Gebet gehört explizit zur Seelsorge.

Ich danke der Direktion und dem Personal der AB für die stets gute und freundliche Zusammenarbeit und meinen katholischen Kollegen Jean-Claude Ayer, Olivier Messer und Joël Biemann für die guten Begegnungen und den brüderlichen Austausch.

2.7 Kurzbericht des Imam, Herr A. Batbout

Seit über zehn Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen der AB und dem Vertreter des Dachverbandes aller Freiburger Muslime, Herrn Mohamed Ali Batbout. Im gegenseitigen Einverständnis mit der Direktion Bellechasse werden jeweils freitags von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr und von 13.15 Uhr bis 13.45 Uhr in zwei abgetrennten Sektoren Gebete organisiert.

Mit diesem Angebot soll den muslimischen Gefangenen hauptsächlich ermöglicht werden, einerseits das Freitagsgebet mit der Predigt und andererseits bedeutende, im islamischen Kalender festgelegte Ereignisse wie Ramadan oder religiöse, muslimische Feste zu feiern.

Im Laufe der Jahre veränderten sich sowohl Frequenz als auch Anzahl Teilnehmer und dementsprechend konnte inzwischen, abgesehen von zeitlichen

Beschränkungen während des Ramadan, ein einigermaßen zufriedenstellender Rhythmus gefunden werden.

Die Zielsetzungen (individuelle Gespräche) wurden entsprechend der Art der Betreuung und der Nachfrage umformuliert.

Im Zuge der Einführung neuer Zielvorgaben wurden Rhythmus und Frequenz der Interventionen angepasst, um das gesamte Projekt folgendermassen zu harmonisieren:

1. Den wachsenden Bedürfnissen der muslimischen Gefangenen Rechnung tragen.
2. Zu einer gewissen, im Strafvollzug unabdingbaren Stabilität für die Gefangenen beitragen.
3. Entgleisungen und Radikalisierungen vorbeugen.

4. Verhindern jeder Form von Spannungen zwischen Gefangenen und Mitarbeitenden, wenn es um die Klärung von Fragen rund um die Ausübung der Religion im Strafvollzug geht.

5. Eine konstruktive und stufenweise Integration der Gefangenen in die Gesellschaft begünstigen.

Darüber hinaus können wir das Jahr 2015 als richtungsweisend im Zusammenhang mit den in den Anstalten von Bellechasse eingeführten Massnahmen betrachten. Die terroristischen Anschläge vom 7. Januar 2015 in Paris, die unter dem Namen Charlie Hebdo und Hyper casher bekannt sind, hatten einen direkten Einfluss auf unsere Wahrnehmung und unser Wirken vor Ort.

So können wir sagen, dass diese tragischen Ereignisse den Bewusstseinsprozess und unsere Sensibilität in Bezug auf die potentielle Radikalisierungsproblematik innerhalb von Strafanstalten beschleunigt haben. Unsere Überlegungen zur Optimierung der Betreuung wurden dadurch vertieft und die vorbeugenden

Massnahmen konnten durch eine regelmässige und wiederholte Präsenz verbessert werden.

Die Einführung eines neuen Konzeptes ab 1. Januar 2016 führte dazu, dass die genannten Massnahmen ausnahmslos umgesetzt werden konnten.

Dank dieses neuen Konzeptes und eines Programms, das sowohl die Nachfrage als auch die Bedürfnisse der Gefangenen und der Behörden einbezieht, konnte unsere Dienstleistung sowohl qualitativ als auch quantitativ verbessert werden. Von einer Präsenz verteilt auf 25 Tage (25 Einsatzstunden) während des Kalenderjahres 2015, gelangten wir im Jahr 2016 auf eine auf 59 Tage und 171 Einsatzstunden verteilte Präsenz.

Neben den Freitagsgebeten haben die Gefangenen nun auch die Möglichkeit, einmal im Monat ein 15-minütiges Einzelgespräch in Anspruch zu nehmen.

Die zusätzlichen Einsatztage und -stunden schaffen eine unmittelbare Nähe, die uns ermöglicht, die Gefangenen während ihrer Haft vorbereitend und vorbeugend zu begleiten.

2.8 Kurzbericht katholische Seelsorge, Herren Joël Biemann und Olivier Messer

Einleitung

„Der Auftrag der Katholiken im Strafvollzug steht im Dienst der biblischen Befreiungsbotschaft.“ Er stellt weder die im Strafvollzug bestehenden schwierigen Probleme noch die zahlreichen Opfer von Straftaten in Abrede. Er stützt sich jedoch auf die Idee, dass jeder Mensch die Aussicht auf eine Zukunft haben soll. Die Katholiken sind aufgerufen, sich an die Worte Christi zu erinnern: „Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen“ (Mt 25,36). „Jeder soll sich für die Befreiung aller bemühen, durch die Versöhnung mit sich selbst und mit der Gesellschaft.“ (<http://www.catholique78.fr/services/pastorale-des-prisons-2/>).

Gemäss dem Rahmenübereinkommen vom 3. Mai 2005 über die Ausübung der katholischen Seelsorge in staatlichen Einrichtungen, Art. 2, gilt: „Die Anstaltsseelsorge hat zum Zweck, die Suche nach Gott und das religiöse Leben der Personen in den Anstalten gemäss Art. 1 und in Übereinstimmung mit dem Auftrag der Kirchen zu pflegen und zu unterstützen, namentlich durch die Verkündigung des Wortes Gottes, die Liturgie und den Dienst am Nächsten. Die Anstaltsseelsorge steht allen

interessierten Personen offen, unabhängig von deren religiöser Empfindung und Überzeugung.“

Präsenz und Begleitung

Die beiden Pastoralassistenten Joël Biemann (30%) und Olivier Messer (20%) sind in den Anstalten von Bellechasse für die katholische Seelsorge zuständig.

Indem unsere Präsenzzeiten auf die ganze Woche verteilt sind, können wir zu zweit regelmässig für die Gefangenen da sein. Somit ist fast ausnahmslos von Montag bis Freitag täglich einer der katholischen Seelsorger anwesend.

Unsere Begegnungen mit Gefangenen erfolgen entweder nach einer schriftlichen Anfrage via Merkblatt der AB oder ganz spontan während unserer Aufenthalte in den Räumlichkeiten der Strafanstalt.

Es ist uns ein Anliegen, sowohl die Gefangenen im VSV, im Zellengebäude als auch im Pavillon oder im Tannenhof zu besuchen. Begegnungen mit Andersgläubigen kommen häufig vor und verlaufen sehr gut. Wir stehen auch den Mitarbeitenden zur Verfügung und erleben, insbesondere mit dem Wachpersonal, häufig vertrauliche Gespräche über private oder berufliche Themen.

Es ist schwierig, die Anzahl der Begegnungen zu beziffern. Einige Gespräche dauern nur einige Minuten, andere, tiefere, können über eine Stunde in Anspruch nehmen. Nicht selten ergeben sich auch Gespräche mit mehreren Gefangenen gleichzeitig.

Wir bieten auch einige religiöse Gegenstände an wie Rosenkränze, Heiligenbilder, Gebete und vor allem Bibelausgaben in den verschiedenen Sprachen. Wir sind für jeden da, der auf seinem Glaubensweg Unterstützung sucht. Für spezifischere Anliegen der muslimischen Gefangenen ist der innehabende Imam der AB zuständig.

Gottesdienst und Animation

Nach dem Austritt von Jean-Claude Ayer haben wir die Organisation der Gottesdienste überdacht und zusätzliche Zeit für spirituelle Begegnungen vorgeschlagen. Dafür wurde ein Kalender zusammengestellt und der Direktion unterbreitet. Im Februar ist ein Probelauf mit einem Gottesdienst und einem gemeinsamen Austausch zum Evangelium geplant.

An den zwei Weihnachtsmessen versammelten sich zwischen 50 und 60 Gefangene. Die verschiedenen spirituellen christlichen Begleiter fanden sich bei dieser Gelegenheit zusammen. Zu unserer grossen Freude gesellten sich Pastor Andreas Hess und der

Besucher der Heilsarmee Luc Petter zu uns. Wir sind uns bewusst, dass eine solche Veranstaltung einen besonderen Einsatz seitens des Strafvollzugspersonals erfordert. Ein herzliches Dankeschön geht an die diensthabenden Wächter.

Wir bedauern, dass im Anschluss an die Messen keine Möglichkeit für ein geselliges Zusammensein bestand. Wäre dies vielleicht in Zukunft machbar?

Jährliche Zusammenkunft der Direktion und der spirituellen Betreuer

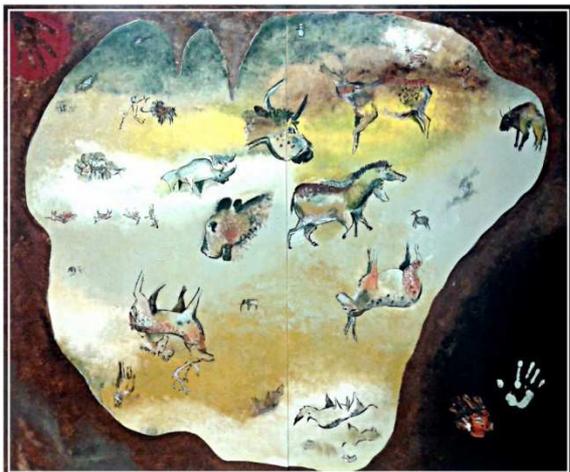
Auf Einladung der Direktion der AB treffen sich die verschiedenen spirituellen Betreuer, um das vergangene Jahr zu erörtern.

Mit dem Antritt von Joël Bielmann als Nachfolger von Jean-Claude Ayer verlief das letzte Jahr erfolgreich. Wir sind sehr dankbar für das Vertrauen und die Bewegungsfreiheit, die uns innerhalb der AB zuteilwerden.

Schlussfolgerung

Wir schätzen es, dass wir unsere Aufgabe unter so guten Bedingungen erfüllen können und hoffen auf ein weiterhin gutes Einvernehmen mit der Direktion der AB und dem Personal.

Es ist uns ebenfalls ein Anliegen, die guten Beziehungen zu unseren Kollegen aufrechtzuerhalten.



2.9 Dankesworte

Zum Abschluss dieses Berichtes geht der Dank des Verwaltungsrats an die Direktion, das Personal und die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gefangenen, die alle am reibungslosen Betrieb der Anstalten mitgewirkt haben.

Der vorliegende Bericht wurde am 16. Februar 2017 von der Verwaltungskommission genehmigt.

Der Präsident

Der Direktor

Maurice Ropraz,
Staatsrat

Franz Walter

